

Sie entfesseln die Klassik, um Folkmusik zu kreieren

Das Folkduo Desdëa hat eine ungewöhnliche Liedsammlung zum Thema Heimat aufgenommen. Die Songs von «Dahei» sind in den nächsten Tagen auch in Graubünden live zu erleben.

von Cornelius Raeber

Sie sei mit der Vorstellung aufgewachsen, dass in Graubünden alle Romanisch sprechen, erzählt die Musikerin Zoë Gordon vom Folkduo Desdëa in einer Videodokumentation. Diese ist während der Aufnahmen zum Album «Dahei» im Frühling dieses Jahres entstanden. Und Andrina Däppen, die andere Hälfte des Duos, doppelt nach: «Wann immer ich sage, dass ich aus Graubünden komme, meinen die Leute, ich spreche Romanisch.» Immerhin habe sie einen Urgrossvater aus der Surselva, der noch Sursilvan gesprochen habe. Durch die Heirat mit einer Deutschsprachigen und den Umzug ins Unterland sei die Sprache in der Familie jedoch verloren gegangen.

Das ist Däppen wieder bewusst geworden, als sie im vergangenen Jahr mit Desdëa am Projekt «Wurzeln in Graubünden» arbeitete und dafür einen Werkbeitrag des Kantons Graubünden für professionelles Kulturschaffen erhalten hat.

Vom Reisen und Heimkommen

Mit Desdëa wollen sich die Violinistinnen Gordon und Däppen, die heute in Bern und Trimmis sowie in der Nähe von Yverdon-les-Bains zu Hause sind, vertieft mit dem Begriff Heimat auseinandersetzen. «Dazu gehören Themen wie Reisen, Weggehen, Heimkommen oder die Auseinandersetzung mit wichtigen und wertvollen Orten», erklärt die gebürtige Amerikanerin Gordon, die in der Schweiz aufgewachsen ist und zeitweise in Kanada Musik studiert hat.

«Ich finde es wunderbar, und es ist auch eine Grundidee von Desdëa, dass man Wurzeln ebenso anderswo auf der Welt entwickeln kann», erklärt Gordon weiter – so zum Beispiel durch Menschen von anderen Kontinenten, die man hierzulande kennengelernt habe.

Einflüsse aus Zentralamerika

Auch die sprachgewandte Däppen hat es immer wieder in die weite Welt gezogen, als Kind und Jugendliche mit der Familie und später während eines Jahres in die Dominikanische Republik. Dies als Austauschstudentin des Musikgymnasiums der Evangelischen Mittelschule in Schiers. «Das Jahr in Zentralamerika hat mich stark geprägt», sagt Däppen und ergänzt, es sei für sie sehr spannend, sich im Rahmen des Projekts Desdëa mit verschiedenen Kulturen und Sprachen auseinanderzusetzen und insbesondere sprachliche Feinheiten des Romanischen zu entdecken.

Die beiden klassischen Violinistinnen, die sich an der Hochschule der Künste in Bern kennengelernt haben und miteinander Spanisch sprechen, wollen jedoch nicht nur in der Klassik verharren, sondern mit viel Experimentierfreude und Fantasie vielschichtige kulturelle Hintergründe ausleuchten – und so die Klassik entfesseln und in ein anderes Ambiente transferieren. So lautet auch die Begründung für die Ausrichtung des erwähnten Werkbeitrags des Kantons.



Die Musikerinnen von Desdëa: Andrina Däppen (links) und Zoë Gordon treten in Says und Thusis auf.

Bild Luca Gisler

«Ich finde es wunderbar, und es ist auch eine Grundidee von Desdëa, dass man Wurzeln ebenso anderswo auf der Welt entwickeln kann.»

Zoë Gordon
Musikerin

CD-Tipp



Desdëa:
«Dahei»

So ist eine vielsprachige und intime Liedsammlung entstanden, die stimmungsvolle Eigenkompositionen und Traditionelles aus vielen Teilen der Welt umfasst. Aufgenommen wurden die Lieder im Surselva Impact Lab in Schluen. «Wir singen Französisch, Spanisch, Englisch, Italienisch, Schweizerdeutsch und auch Romanisch», führt Däppen aus und erwähnt dazu ihren speziellen Bezug zur lateinamerikanischen Kultur, die auf «Dahei» gut vertreten ist.

Unter den zwölf Liedern sind aber auch vertonte Gedichte des Kurden Çetin Cicek («Istanbul») oder romanische Poesie von Leta Semadeni und Andri Peer & Warren Thew («Quai Chîrns Mangla») mit dabei. Sogar an eine Coverversion des Pink-Floyd-Klassikers «Wish You Were Here» haben sie sich gewagt. Alle Songs sind mit zwei Geigen, einer gelegentlich eingesetzten Baritonukulele und mit Gesang minimalistisch arrangiert.

Tournee durch die Schweiz

Diese Tage sind Gordon und Däppen in der Schweiz unterwegs,

um ihre Lieder an besonderen und unkonventionellen Orten vorzustellen. So auch heute Freitag, 10. November, in der Kirche in Says und am Sonntag, 12. November, im Atelier der Lilly-Keller-Stiftung in Thusis – dies im Rahmen der Ausstellung «Reisen. Die Welt begreifen», die vom 10. bis 12. November dauert. «Neben den Songs aus «Dahei» werden wir aber auch klassische Geigenduos vortragen», verrät Däppen und bekräftigt damit die Vielfältigkeit und Offenheit ihres musikalischen Schaffens.

Desdëa live: heute Freitag, 10. November, 19 Uhr, Kirche, Says; Sonntag, 12. November, 17 Uhr, Atelier Lilly Keller, Obere Stallstrasse 3 + 4, Thusis.



Musikvideos von Desdëa unter suedostschweiz.ch/Desdea